

MICHAEL *KLIPPHAHN*
ROBERT *VANIS*
JOHANN *ARÜGGEN*
KAREN *PACKEBUSCH*
ALEX *LEBUS*
LILLI *LOGE*
MAX *KOWALEWSKI*
MAJA *GRATZFELD*
ROBERT *BRANDES*

**RATSAM WÄRE
ES GEWESEN,
DIESEN SAAL
NICHT
ZU BETRETEN**
Eine Ausstellung zum 80. Geburtstag der Autorin
GISELA ELSNER

GISELAELSNER
19371992

Der vorliegende Band ist gewissermaßen als nachträglicher Katalog zu einer einzigartigen Ausstellung entstanden. Bei der Ausstellung handelte es sich um ein Projekt, das von der Internationalen Gisela Elsner Gesellschaft e.V. in Kooperation mit dem Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg/Literaturhaus Oberpfalz realisiert wurde. Die Idee zu diesem Ausstellungsprojekt stammt von Karen Packebusch, die dieses bei der Mitgliederversammlung der Internationalen Gisela Elsner Gesellschaft im September 2014 in Hamburg vorstellte. Die Ausstellung war eine von zahlreichen Veranstaltungen zum 80. Geburtstag Gisela Elsners im Jahr 2017 und wanderte von Sulzbach-Rosenberg weiter nach Greifswald, wo sie im Koeppenhaus vom 13. November 2017 bis 10. Februar 2018 zu sehen war.

Da nicht alle Mitglieder der IGEG die Gelegenheit hatten, sich die Ausstellung anzusehen, und es obendrein schön ist, dieses außergewöhnliche Projekt in irgendeiner Form zu dokumentieren, haben wir beschlossen, diesen Katalog zur Ausstellung zu publizieren.

Unser Dank gilt zum einen Karen Packebusch für die Ausdauer und den Glauben an das Projekt, zum anderen Michael Hehl, Leiter des Literaturarchivs Sulzbach-Rosenberg und 2. Vorsitzender der IGEG, dafür dass die Ausstellung in Sulzbach-Rosenberg vom 14. Juli bis 15. Oktober 2017 gezeigt werden konnte. Und wir danken den neun Künstlerinnen und Künstlern, dass sie uns Fotos von ihren Kunstwerken zur Verfügung gestellt haben, die wir hier mit ihrem Einverständnis abdrucken dürfen.

Ferner freuen wir uns, dass Andrea Gnam uns einen Beitrag, den sie ursprünglich anlässlich der ersten

Elsner-Tagung in München 2007 präsentiert hatte, nun zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hat.

Dieses Ausstellungsprojekt ist insofern einzigartig, als hier verschiedene Werke unterschiedlicher Genres von jungen Künstlerinnen und Künstlern ausgewählten Textpassagen einer bereits verstorbenen Autorin einer älteren Generation gegenübergestellt werden, nämlich Passagen aus verschiedenen Werken Gisela Elsners. Während einige Werke in einer direkten Auseinandersetzung mit Texten Gisela Elsners entstanden sind – so z.B. Karen Packebuschs Video-Installation „Wimpern für Gisela“ (zu Elsners Roman *Abseits*) und Michael Klippahns Video-Arbeit „Halali“ (zu Elsners Roman *Heilig Blut*) – sind wir bei anderen Exponaten eher assoziativ vorgegangen, wie etwa in der Kombination von Max Kowalewskis „Salutiermaschine“ mit einem Ausschnitt aus Elsners Roman *Fliegeralarm*. Aus der Gegenüberstellung von Text und Bild ergeben sich neue Interpretationshorizonte für beide Seiten, im besten Falle eine neue Form der ästhetischen Erfahrung und Erkenntnis.

Ohne weitere Förderung wäre ein solches Projekt nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns daher sehr herzlich bei folgenden Förderern: Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten (ALG), Gerda-Weiler-Stiftung und Ver.di.

PD Dr. Christine Künzel,
Erste Vorsitzende der IGEG, Mai 2018



ALG

Arbeitsgemeinschaft
Literarischer Gesellschaften
und Gedenkstätten e.V.



Sie öffnete ein Döschen mit einem blaßblauen, silbrig schimmernden Lidschatten, strich mit dem Zeigefinger über die cremige Masse hinweg und trug sie sich erst über dem rechten und dann über dem linken Augenlid auf. Darauf öffnete sie ein kleines Fläschchen mit einem flüssigen Eyeliner, tauchte einen feinen Pinsel in die schwarze Flüssigkeit, beugte sich weit über dem Waschbecken zum Spiegel vor und zog damit erst über dem rechten oberen Lidrand und, nachdem sie den Pinsel erneut in die schwarze Flüssigkeit getaucht hatte, über dem linken oberen Lidrand eine schwarze Linie, die drei bis vier Millimeter über den äußeren Augenwinkel hinwegging. Als sie die beiden Linien gezogen hatte, überprüfte sie mit einem fachmännischen Blick, ob sie gleichmäßig waren. Darauf tauchte sie den Pinsel abermals in die schwarze Flüssigkeit und zog damit erst unter dem rechten unteren Lidrand und dann unter dem linken unteren Lidrand ebenfalls eine Linie, die ein kleines Stückchen vom äußeren Augenwinkel entfernt mit der oberen Linie zusammenstieß und mit ihr einen spitzen Winkel bildete. Sie überprüfte, ob auch diese beiden Linien gleichmäßig waren, verdickte erst die Linie unter dem rechten unteren Lidrand und dann die Linie unter dem linken unteren Lidrand mit einem weiteren Pinselstrich und malte daraufhin die zwischen den äußeren Augenwinkeln und den spitzwinklig zusammenstoßenden oberen und unteren Linien hell gebliebenen Hautflächen mit schwarzer Farbe aus.

Auszug aus: Gisela Elsner: „Abseits“, Reinbek bei Hamburg 1982.

KARENPACKEBUSCH

Wimpern für Gisela - Ein Zitat

2012, Videoloop, Smartphone

16.12 min



GISELA ELSNER wurde am 2. Mai 1937 in Nürnberg geboren. Noch während ihrer Schulzeit lernte sie ihren späteren (ersten) Ehemann Klaus Roehler kennen, über den sie Kontakt zur Literaturszene und schließlich selbst zur Schriftstellerei fand. Die beiden hielten ihre Beziehung trotz des starken Widerstandes der Eltern Elsners aufrecht, verlobten sich heimlich und heirateten 1958 endlich nach zahlreichen Hindernissen und Krisen kurz nach Elsners 21. Geburtstag. Am 21. Januar 1959 wurde der Sohn Oskar Roehler geboren. Die Familie lebte zunächst in Iffeldorf (am Starnberger See), zog später nach Frankfurt a.M. In dieser Zeit lernte Elsner ihren (späteren) zweiten Ehemann, den Maler Hans Platschek kennen. 1962 las Elsner zum ersten Mal bei der Gruppe 47. Kurz darauf ließ sie sich von Klaus Roehler scheiden und zog mit Hans Platschek zunächst für ein knappes Jahr nach Rom (1963/64). 1964 erschien ihr literarisches Debüt *Die Riesenzwerg*, mit dem sie schlagartig berühmt wurde, da der Erstling mit einem renommierten internationalen Literaturpreis ausgezeichnet wurde, dem „Prix Formentor“. Im Herbst 1964 zog Gisela Elsner zusammen mit Hans Platschek nach London, wo die beiden 1967 heirateten. Während dieser Zeit entstand der zweite Roman Elsners *Der Nachwuchs*, der 1968 ebenfalls im Rowohlt Verlag erschien. 1970, kurz vor dem Erscheinen des dritten Romans *Das Berührungsverbot*, zogen Elsner und Platschek nach Deutschland zurück, und zwar nach Hamburg, wo sie bis zu ihrer Scheidung (1976) lebten. Ab den späten 1970er Jahren begann der literarische Erfolg der Autorin zu verblassen. Aus finanziellen Gründen zog Elsner 1976 nach der Scheidung erst einmal für ein paar Monate zu ihren Eltern, bevor sie nach München umzog, wo sie bis zu ihrem Tod lebte. 1976 folgte der Roman *Der Punktsieg*. Mit den beiden Romanen zur Geschlechterdebatte *Abseits* (1982) und *Die Zähmung* (1984) erlangte Elsner noch einmal ein wenig Aufmerksamkeit (von *Abseits* erschien sogar eine Lizenzausgabe bei Bertelsmann). Nicht allein mit ihrem literarischen Programm, der bitterbösen Gesellschaftssatire, geriet Elsner in den späten 1980er Jahren immer mehr ins Abseits, sondern

auch durch ihre politische Positionierung: 1977 war sie in die DKP eingetreten. Ihre letzten beiden zu Lebzeiten erschienenen Romane *Das Windei* (1987) und *Fliegeralarm* (1989) wurden – sofern sie überhaupt rezensiert wurden – im wahrsten Sinne des Wortes verrissen. 1986 folgte schließlich die Trennung vom Rowohlt Verlag, die Elsner in eine schwere existentielle Krise stürzte. Die Auflösung der sozialistischen Systeme und damit verbunden die deutsch-deutsche Wiedervereinigung nahmen der Kommunistin Elsner zudem jede Hoffnung auf eine politische Veränderung der Verhältnisse in ihrem Sinne. Mit einer Art verzweifelmten Trotz versuchte sie, mit Texten wie „Flüche einer Verfluchten“, wendekritischen Artikeln im *Neuen Deutschland* und einem Romanfragment mit dem Titel *Die teuflische Komödie* gegen die historischen Tatsachen anzuschreiben. Als dann noch gesundheitliche Probleme (Durchblutungsstörungen als Folge des starken Rauchens sowie die Auswirkungen einer langjährigen Tablettenabhängigkeit) hinzu kamen, war Gisela Elsner offenbar mit ihren Kräften am Ende und sah für sich keinen anderen Ausweg mehr, als sich das Leben zu nehmen. Am 13. Mai 1992 stürzte sie sich aus dem Fenster einer Münchner Klinik.

Erst im Jahr 2000 fand gewissermaßen eine „Auferstehung der Gisela Elsner“ (so der Titel einer Erzählung Elsners) in dem Film „Die Unberührbare“ statt – einer durchaus kritischen Hommage des Regisseurs Oskar Roehler an seine Mutter. Seit 2002 erscheinen die Werke Elsners in einer Werkausgabe im Berliner Verbrecher Verlag. Im Februar 2016 erschien das Romanfragment *Die teuflische Komödie* aus dem Nachlass der Autorin. Elsner wird inzwischen als „ältere Schwester Elfriede Jelineks“ gehandelt, ihr literarisches Werk wird neu entdeckt und auch neu bewertet. Im Jahr 2012 wurde die Internationale Gisela Elsner Gesellschaft gegründet, die sich um die Verbreitung und Anerkennung der Werke der Autorin kümmert. Am 2. Mai 2017 hätte Gisela Elsner ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Ausstellung

Kuratorium Dr. Christine Künzel
Michael Peter Hehl
Karen Packebusch

Katalog

Design Karen Packebusch

Lektorat Dr. Christine Künzel

Copyright Internationale Gisela Elsner Gesellschaft // www.giselaelsner.de, 2018
Die Rechte für die abgebildeten Werke und Texte liegen bei den
KünstlerInnen und Autorinnen.